

Bulle 2015

Wiler Fastnacht

Hüt am Gumpelimitwoch-Obed,
wo überall scho d'Fastnacht tobed,
und öppe eine s'Gwüsse ploged,
will er sich z'wiit uf's Glattis gwoged,
erklär ich s'erscht mol, so sölls gsche,
im Name vo de FGW,
de Wiler Bögge gross und chli:
Offiziell söll si hüt eröffnet si!

Huh ä Lotsch!

Als Herold isch es mini Pflicht,
z'verläse de närrisch Johrespriech;
deshalb, ihr liebe Wiler Narre,
fahr ich öppe eim an Charre!

De erscht Vers, jo lueg au,
isch für üsi Fründe usem Thurgau:

SiFa - Made in Thailand

Made in Switzerland? Me chönnts zwor meine,
im Fall vo de Sirnacher Fasnacht isch das vehement
z'verneine.

Währendem mir Wiler no selber tüend organisiere,
lönd di fuule Sirnacher ihre Fasnacht günschtig in Asie
produziere.

Denn de SiFA-Präsi, zum sich vorem ruuche Schwizer
Klima schone,
tuet scho länger gmüetlich z'Thailand une wohne.
So muemer künftig, damit er cha würdig repräsen-
tiere,
de Präsi Jahr für Jahr extra für d'Fasnacht importiere.
Di reschtliche Täg, de Marco Meuri isch en glatte
Cheib,
organisiert er de gsamt Verein us Bangkok über
Skype.

Tönt recht eifach, doch als Wyler Herold chumi is
sinniere,

bi de FGW tuets nödmol recht mit Whatsapp funktion.

Me gseht, das sind Profis, dermasse Siebesieche,
die Firma schickemer grad witer zu de Grieche!
Die «Geniestreich», die hani übrigens nöd erfunde,
im Ernacht, für so Chäs zahled de PWC ihri Chundel!

Huh ä Lotsch!

S'Politikum Nummer 1

I üsem Städtli isch so einiges passiert,
aber eis Thema, hettmer bsunders kontrovers disku-
tiert:

D'Stadt, die het sich nöd geniert,
het Fachpersone involviert,
diversi Variante usprobiert,
und die für Tests denn kombiniert.

Au d'Medie hend sich engagiert,
immer wieder Informatione präsentiert,
d'Bürger zum Leserbrief schribe motiviert,
und für das usreichend Platz vorreserviert.

Und a de Stammtisch sind d'Emotione explodiert,
vehement und ungeniert,
hettmer fruschtriert konsumiert,
und debi usführlich lamentiert.

Bi so wichtige Froge, das isch garantiert,
sind plötzlich ali Politik-Interessiert.
Jetzt isches Tatsach, me hets realisiert,
s'Resultat fundiert, doch reduziert,
no öppe öppert postuliert,
me heg sich do jetzt aber grausam g'irrt!

Liebi BürgerInne, jetzt isch aber fertig gwinslet!
Jawohl, me het das Rothuus halt mol wiss statt rosa
pinslet!

S'Projekt Betonchlotz

D'Konstanzerstross a de Stadtpark-Idylle,
wottmer mit möglichscht lukrative Baute fülle.
Mittels Wettbewerb wird s'Projekt denn userwählt,
es het als Skizze scho diversi Auge quält.

S'Architekto-Kollegium und d'Jury, es bizli dämlich,
schribet ihri Sieger-Brichtli sehr verdächtig ähnlich.
Isches Zuefall oder hettmer sich do öppis gschenkt?
En Schelm, wer öppis böses denkt!

Und au de Stadttrot, jeglicher Vernunft zum Trotz,
bewilligt s'Projekt «Betonchlotz».
D'Bevölkerig tuet luutstarch reklamiere,
loht sich s'Städtli nöd mit Schandbaute «verziere»,
I dem Bau söll niemols öppert chöne wohne,
s'isch schliesslich ide Ortsbildschutzzone.

S'Parlament wird aktiv, s'git nur ei Enthaltig,
me isch sich enig, das Projekt stinkt, aber gwaltig!
Es folget Rechtsstriit und Intrige,
dank de Isprecher tuet am End d'Vernunft obsiege!

Zum Glück gits au gueti Gricht i üsem Land,
d'Sicht blibt frei, kei Betonwand!

Huh ä Lotsch!

Di ewig Kulturgeldknappheit

Wotsch i de Stadt mol öppis kulturells bewege,
ghörsch d'Regierig immer s'gliche sägä:
Mir heg kein Franke vorig, s'seg nöd zum Lache,
me müesi spare – und chön do überhaupt nünt
mache!

Währendem «s'Gare de Lion»-Team drum fascht mues
kollabiere,
tuetmer i de Tonhalle es tüürs Videoüberwachias-